



Beirat Entsorgung – Jahresbericht 2023

Der Beirat Entsorgung berät das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) bei der Durchführung des Standortauswahlverfahrens für geologische Tiefenlager im Rahmen des Sachplans geologische Tiefenlager (SGT). Die Begleitung durch den Beirat soll helfen, Konflikte und Risiken frühzeitig zu erkennen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Der Beirat fördert zudem den Dialog unter den Akteurinnen und Akteuren des Verfahrens und begleitet die Öffentlichkeitsarbeit des Bundes.

Der Beirat Entsorgung wurde im Jahr 2009 vom UVEK eingesetzt. Seit 2023 wird er vom Glarner Nationalrat¹ Martin Landolt geleitet. Die weiteren Mitglieder waren im Berichtsjahr Herbert Bühl (Naturwissenschaftler ETH, alt Regierungsrat SH, ehemaliger Präsident der Eidg. Natur- und Heimatschutzkommission), Anna Deplazes Zemp (Molekularbiologin und Ethikerin), Klaus Fischer-Appelt (Geologe und Professor am Lehrstuhl für Endlagersicherheit der der RWTH Aachen University), Lisa Stalder (Sprach- und Medienwissenschaftlerin, Journalistin) und Philipp Hänggi (Physiker, Leiter Produktion und Mitglied der Konzernleitung der BKW AG). Die Leiterin der Sektion Entsorgung radioaktive Abfälle im Bundesamt für Energie (BFE) nimmt an den Sitzungen als Gast teil. Die administrative Geschäftsführung des Beirats wird durch ein Fachsekretariat des BFE erledigt.

Im Jahr 2023 hat der Beirat vier Sitzungen abgehalten. Die Beirätinnen und Beiräte nahmen im Berichtsjahr zudem an verschiedenen weiteren Veranstaltungen und Sitzungen von Gremien des Sachplanverfahrens teil (siehe unter «weitere Aktivitäten»).

Nach der im September 2022 erfolgten Bekanntgabe der Standorte, für welche die Nagra Ende 2024 die Rahmenbewilligungsgesuche einreichen will, kamen neben dem Sachplanverfahren zunehmend die kommenden Rahmenbewilligungsverfahren (RBV) ins Blickfeld. Der Beirat hat sich im Berichtsjahr deshalb mit dem Zusammenspiel und den Schnittstellen zwischen dem SGT und den RBV befasst, und sich mit den bevorstehenden Überprüfungsarbeiten des ENSI (Sicherheit) und des BAFU (Umweltverträglichkeit) beschäftigt.

Ein weiterhin wichtiges Thema war die Vorbereitung von Verhandlungen über die Ausrichtung allfälliger Abgeltungen für die Gemeinden der Standortregionen.

Die vom Beirat an seinen Sitzungen bearbeiteten Fragen und Themen werden im Folgenden aufgeführt:

69. Sitzung vom 31. März 2023

Dies war die erste Sitzung unter der Leitung des neuen Beiratspräsidenten Martin Landolt. Er hat mitgeteilt, dass er zur Einarbeitung während des Jahres mit verschiedenen Akteuren des Sachplanverfahrens und auch mit den einzelnen Beiratsmitgliedern Gespräche führen wird bzw. bereits geführt hat.

¹ Rücktritt aus dem Nationalrat per Ende Legislatur 2019–2023



An der Sitzung führte der Beirat eine Grundsatzdiskussion über allfällige Abgeltungen für die Standortregionen, die Verhandlungen und deren Vorbereitung sowie die Rollen der verschiedenen Akteure dabei. Obwohl es für die Ausrichtung von Abgeltungen keine gesetzliche Verpflichtung gibt, werden solche bei den meisten Kernanlagen in der Schweiz in der einen oder anderen Form ausgerichtet. Deshalb ist mit der Ausrichtung von Abgeltungen auch beim Tiefenlager und der Verpackungsanlage (VA) zu rechnen. Diese sollen nicht losgelöst vom SGT erfolgen. Die Abfallverursacher lehnen Abgeltungen oder vergleichbare Leistungen zugunsten der Standortregionen nicht grundsätzlich ab, wollen aber über deren Umfang, Zeitraum und Empfängerschaft möglichst frei mit den betroffenen Gemeinden verhandeln können. Das BFE betrachtet es als seine Aufgabe, die Standortregionen bei ihrer Vorbereitung auf die Abgeltungsverhandlungen zu unterstützen. Der Beirat hat festgehalten, dass die Abgeltungsverhandlungen ein Prozessrisiko im SGT darstellen. Er wird die Arbeiten weiterhin mitverfolgen.

Im Übrigen hat der Beirat den Jahresbericht 2022 und seine Jahresziele 2023 verabschiedet.

70. Sitzung vom 20. Juni 2023

An seiner 70. Sitzung hat sich der Beirat mit den Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) in den beiden Rahmenbewilligungsverfahren und den dafür erstellten UVP-Voruntersuchungen der Nagra befasst. Er hat sich dazu mit einer Vertretung der Nagra und des BAFU ausgetauscht. Die Ausgangslage für die UVP ist verglichen mit anderen Vorhaben wie z. B. Autobahnen ein Sonderfall, weil zwischen den RBV und den Baubewilligungsverfahren viel Zeit vergehen wird, und sich dazwischen noch vieles ändern kann. Die Nagra hat deshalb der UVP ein «Rahmenprojekt» zu Grunde gelegt, welches möglichst alle denkbaren Varianten abdeckt. Das BAFU sieht - basierend auf dem vorliegenden Kenntnisstand - derzeit keine Sachverhalte, welche die Erteilung der Rahmenbewilligungen hinsichtlich Umweltvorgaben grundsätzlich in Frage stellen würden.

Eine weitere Besonderheit ist der Umstand, dass für die grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen aufgrund der Vorgaben der Espoo-Konvention auch mögliche nukleare Effekte berücksichtigt werden müssen. Nach schweizerischem Recht werden diese nicht in der UVP, sondern im Sicherheitsbericht gemäss Kernenergiegesetz und Strahlenschutzgesetz behandelt.

Der zweite Schwerpunkt der Sitzung war ein Austausch mit einer deutschen Delegation. Die Vertreter aus dem deutschen Teil der Standortregionen schilderten ihre bisherigen Erfahrungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Sachplanverfahren. Ein häufig wiederkehrender Diskussionspunkt war dabei die Reichweite der Betroffenheit durch das Tiefenlager, und damit auch die Anzahl der einzubeziehenden Gemeinden, welche in Deutschland deutlich grösser empfunden wird als in der Schweiz. In der Zusammenarbeit gab es verschiedene Hochs und Tiefs, grundsätzlich hat sie sich über die Jahre aber verbessert und die Positionen haben sich angenähert. Der Beirat will die Bedürfnisse der deutschen Seite weiterhin im Auge behalten, sieht aber derzeit keinen besonderen Handlungsbedarf.

71. Sitzung vom 22. August 2023

An seiner dritten Sitzung befasste sich der Beirat mit dem Verhältnis zwischen den Rahmenbewilligungsverfahren und dem Sachplanverfahren. Der Leiter der BFE-Sektion Kernenergierecht erläuterte die Schnittstellen und die zeitliche Parallelität der beiden Verfahren. Ein wichtiger Aspekt der Rahmenbewilligung wird die Festlegung der maximalen Lagerkapazität sein.



Als zweites hat sich der Beirat mit der Kommunikation der Behörden im Sachplanverfahren befasst. Die Mitglieder der Gremien der regionalen Partizipation sind grösstenteils Laien und werden bei ihrer Arbeit mit komplexen Sachverhalten konfrontiert. Sie erhalten verschiedene Angebote, um sich Wissen anzueignen. Die Kommunikation für die breite Öffentlichkeit muss jedoch möglichst einfach und allgemeinverständlich sein. Eine kürzliche Evaluation des BFE ergab, dass es Defizite gibt bei der Adressierung der Altersklasse bis 35 Jahren, bei der Bildsprache und bei der Klärung der Rollen der einzelnen Akteure. Der Beirat hat dem BFE verschiedene Ratschläge dazu gegeben, wie diese Ziele erreicht werden könnten.

Zuletzt liess sich der Beirat über den aktuellen Stand der Vorbereitungsarbeiten der Gemeinden und Kantone für die Abgeltungsverhandlungen in Kenntnis setzen. Diese haben sich mit einem möglichen Verteilungsschlüssel für allfällige Abgeltungen zwischen den jeweiligen direkt betroffenen Gemeinden und der ganzen Standortregion sowie dem Tiefenlager und der Verpackungsanlage befasst. Dass ein Verteilungsschlüssel vor Verhandlungsbeginn vorliegt, kann Konflikten vorbeugen. Sich auf einen solchen zu einigen, ist letztendlich Sache der Verhandlungsparteien. Der Beirat lässt sich weiterhin über die Entwicklungen informieren, bringt sich zurzeit aber nicht aktiv ein.

72. Sitzung vom 28. November 2023

An der 72. Sitzung lud der Beirat das ENSI ein, um zu erfahren, wie es sich auf die Prüfung der Rahmenbewilligungsgesuche vorbereitet, welche die Nagra Ende 2024 einreichen wird. Beim RBG für das Tiefenlager werden vor allem der Standortvergleich – inkl. dem Entscheid für ein Kombilager – und der Sicherheitsnachweis im Fokus des ENSI stehen.

Es folgte ein Austausch mit Vertretern der regionalen Partizipationsgremien: Jener von Nördlich Lägern (RK NL) und der neu gegründeten AG Verpackungsanlage. Sie berichteten, dass die Stimmung bezüglich des Tiefenlagers bzw. der VA ruhig sei, und die Diskussionen unaufgeregt geführt würden. RK NL hat ein Zielbild 2050 für die Entwicklung der Standortregion erarbeitet, und ist daran, erste Massnahmen zu dessen Umsetzung in die Wege zu leiten. Sie wünscht sich, dass die Partizipation auch nach Abschluss des Sachplanverfahrens weitergeführt werden kann. Die AG VA hat sich im 2023 mit der vorläufigen Planungsstudie für die VA befasst und eine Stellungnahme dazu abgegeben. Sie weist darauf hin, dass im Gegensatz zum Tiefenlager bei ihnen in den 20 Jahren keine Bauarbeiten anstehen. Dies macht es schwieriger, aktiv zu bleiben und das Interesse der Bevölkerung zu wecken. Die Zusammensetzung der AG VA habe sich bewährt.

Ein Thema ist auch der Bekanntheitsgrad der Regionalkonferenz in der Bevölkerung. Wie dieser gesteigert werden kann, ist ein Thema, das auch den Beirat weiterhin beschäftigt.

Weitere Aktivitäten des Beirats Entsorgung im Jahr 2023

- Martin Landolt hat an der Sitzung des Ausschusses der Kantone vom Juni teilgenommen.
- Martin Landolt hat sich im Juni mit Bundesrat Röstli über die Aufgaben des Beirats und den Stand des Sachplanverfahrens ausgetauscht.
- Martin Landolt hat sich im März mit der Nagra und im September mit dem ENSI zu einem Austausch getroffen.
- Herbert Bühl hat an vier Seminaren des ENSI zu den Rahmenbewilligungsgesuchen und an drei Sitzungen des Technischen Forum Sicherheit teilgenommen.



- Martin Landolt hat den Beirat im Oktober beim Besuch einer Delegation des österreichischen Entsorgungsbeirats in der Standortregion Nördlich Lägern vertreten.
- Anna Deplazes hat im Dezember am Koordinationstreffen des BFE mit den Präsidien und den Geschäftsstellen der regionalen Partizipationsgremien teilgenommen.
- Im Januar hat sich Martin Landolt mit dem «Unabhängigen Schweizer Begleitgremium Tiefenlager» zu einem Austausch getroffen.
- Martin Landolt hat das [Editorial](#) für den «Focus Tiefenlager» vom Juni verfasst.
- Lisa Stalder hat einen [Beitrag](#) für das BFE-Blog EnergieiaPlus verfasst, welcher im April erschienen ist.
- Die Nagra hat im Mai ein [Interview](#) mit Anna Deplazes zum Thema Rückholbarkeit geführt und auf ihrer Webseite veröffentlicht.